

DIE DENKMÄLER, IHRE ERHALTUNG UND WIEDERHERSTELLUNG NÜRNBERG

Die Altstadt Nürnbergs wurde durch den Luftangriff vom 2. Januar 1945 bis auf geringe Reste vernichtet. Das Gesamtbild ist unwiederherstellbar. Trotzdem muß die neue Stadtgestaltung von dem Bestand geretteter Bauten, an deren Wiederherstellung tatkräftig gearbeitet wird, ausgehen.

KIRCHEN

St. Sebald

Bei Kriegsende ohne Dächer, Gewölbe eingestürzt, Turmhelme ausgebrannt. Das Langhaus 1947 über neuem Eisendachstuhl eingedeckt, Westchor und Seitenschiffe kurz vor Fertigstellung. Ostchor noch offen, Eisendachstuhl in Vorbereitung. Sicherung der Türme im Gange. Ausstattung und Glasfenster geborgen; Sebaldusgrab, Steinreliefs von Veit Stofz und Schreyersches Grabmal von Adam Kraft noch eingemauert; 2 Bildteppiche des 15. Jahrhunderts verbrannt (Betty Kurth, Taf. 297 und 310—312).

Leitender Architekt: Wilhelm Schlegtendal.

St. Lorenz

Bei Kriegsende ohne Dächer, Mittelschiffs- und Seitengewölbe des Chores eingestürzt. Türme erhalten. 1946/47 Notdach über dem Chor und neuer Eisendachstuhl über Langhaus und Seitenschiffen aufgebracht. Einwölbung des Mittelschiffes, Auswechslung der Strebebögen, Gerüstbau im Hallenchor, Erneuerung des Fenstermaßwerks, Sicherung des Nordturmes im Gang. Ausstattung und Glasfenster geborgen, Sakramentshaus von Adam Kraft eingemauert (Spitze zerstört). Leitender Architekt: Julius Linke.

Frauenkirche

Ausgebrannt, Chor zertrümmert; Vorhalle und Westgiebel erhalten. Nach Wiederherstellung des eingestürzten Chorgiebels 1947/48 neuer Eisendachstuhl aufgesetzt und eingedeckt, Hallenpfeiler neu errichtet. Wiederaufbau des Chores im Gange.

Ausstattung und „Männleinlaufen“ geborgen. Steinepitaphe von Adam Kraft eingemauert.

Leitender Architekt: Joseph Fritz.

St. Jakob

Mittelschiff stark zerstört. Gewölbe eingestürzt, Dächer abgedeckt, Turm erhalten. Instandsetzung des Chors im Gange.

Ausstattung größtenteils geborgen, Grabsteine der Egloffstein-Kapelle beschädigt.

Moritzkapelle

Völlig zerstört. Prophetenfigur und Heilige (um 1350) vernichtet (Abb. bei K. Martin, Nürnberger Steinplastik, Abb. 111 und 133).

Katharinenkirche und -kloster
Ausgebrannt und größtenteils zerstört.

St. Klara
Ausgebrannt. Eindeckung des romanischen Chors begonnen.

St. Egidien
Ausgebrannt. Tetzl- und Euchariuskapelle 1947 eingedeckt. Instandsetzung des Kirchenchores vorgesehen. Bewegliche Ausstattung geborgen.

St. Elisabeth
Beschädigte Kuppel in Neukonstruktion begriffen. Die klassizistische Stuckdekoration des Innern wird instandgesetzt.

Hl. Geistkirche und -spital
Ausgebrannt und schwer zerstört. Wiederherstellung nicht vorgesehen. Glasfenster geborgen. Grabmäler Conrad Groß und Herdegen Valzner beschädigt geborgen. Kruzifixus von Adam Kraft eingemauert.

Spitalkirche Hl. Kreuz
Völlig zerstört. Altar der Wolgemut-Werkstatt geborgen.

Ehem. Spitalkirche St. Martha
Geringe Schäden 1946 instandgesetzt. Dach gedeckt. Glasfenster des 14. Jahrh. im Chor wieder eingesetzt.

Dominikanerkloster (Stadtbibliothek)
Fast völlig zerstört.

Landauersche Kapelle
Gewölbe mit Schlußstein von Hans Beheim eingestürzt. Wiederherstellung geplant.

Johannisfriedhof
Die alten Bezirke fast vollständig erhalten. An der Johanniskirche geringe Schäden behoben, Innenausstattung und Glasfenster wieder eingebracht. Holzschuherkapelle neu gedeckt.

Rochusfriedhof und -kapelle
Der Friedhof schwer verwüstet. Rochuskapelle Ruine, Imhoffsches Stiftungshaus zerstört. Ausstattung der Rochuskapelle größtenteils geborgen.

PROFANBAUTEN

Stadtbefestigung
Starke Schäden durch Brand- und Sprengbomben. Alle Tortürme noch ohne Bedachung; 26 Mauertürme vernichtet.
Die alten Brücken sind im wesentlichen erhalten.

Burg
Doppelkapelle und Heidenturm, Sinwellturm, Hasenburg, Burgamtmannswohnung erhalten bzw. seit Kriegsende instandgesetzt. Palas der Kaiserburg, Fünfeckiger

Turm (mit sog. „Folterkammer“), Kaiserstallung, Turm Luginsland und Walpurgiskapelle sind ausgebrannte Ruinen. Wiederherstellung des an die Doppelkapelle anstoßenden ältesten Palas im Gange. Innenausstattung geborgen, aber zum Teil beim Brand der Cadolzburg vernichtet.

Rathaus

Ausgebrannt, Außenmauern größtenteils eingestürzt. Die Wolffsche Fassade etwa zur Hälfte erhalten und vorläufig abgestützt. Bewegliche Innenausstattung und Hofbrunnen geborgen. Steinreliefs im großen Saal eingemauert, Dürerfresken zerstört.

Albrecht-Dürer-Haus

Wieder eingedeckt, die aufgerissene Ostwand zum Teil neu in Sandstein aufgeführt, das Innere neu verputzt. Nach Einbau der Fenster soll das Haus neu eingerichtet und 1948 wiedereröffnet werden.

Fembohaus

Das einzige erhaltene große Bürgerhaus. Wiedereingedeckt; die geborgene Innenausstattung ist noch einzubauen, zahlreiche Reparaturen sind notwendig. Das Haus soll das stadthistorische Museum aufnehmen.

Andere ganz oder größtenteils erhaltene Bauten:

Schießhaus am Sand; Sebalderpfarrhof (1947 wieder eingedeckt); Winklerstr. 37 (ältestes Rathaus); von der Peunt ist das Baumeisterhaus von Jakob Wolff erhalten. Der Schöne Brunnen war eingemauert und ist, abgesehen von Brandschäden am oberen Teil, erhalten.

Mauthalle

Ausgebrannt. Westgiebel ganz, Ostgiebel zur Hälfte eingestürzt. Sicherung des restlichen Ostgiebels im Gange.

Unschlitthaus

Zu zwei Dritteln erhalten, der Nordteil an der Pegnitz zerstört. Instandsetzung des Südteiles fast vollendet.

Weinstadel

Abgedeckt und im Süden beschädigt. Wird als Jugendheim instandgesetzt.

Ausgebrannte Bauten

Hirschvogelsaal (Vertäfelung und Deckengemälde des oberen Saales geborgen; vom Flötnerkamin nur Reste erhalten); Fleischhaus; Nassauerhaus (auch die Saalausstattung ist verbrannt; Sicherungsarbeiten an der Ruine im Gange).

Völlig zerstörte Bauten

Grolandhaus, Hertelshof, Imhoffsches Haus, Scheurlhaus (mit Innenausstattung), Toplerhaus, Tucherschloßchen (mit Vertäfelungen), Viatishaus, Sieben Zeilen, Weizenbräuhaus, Bratwurstglöcklein, Stadtwage (Relief von Adam Kraft erhalten, vgl. Heft 1/2, S. 17); das Pellerhaus ist nur noch eine eingeschossige Ruine.